



Die Fundamente der Religion (Arkān ad-Dīn)

Der Koran, die Rede Allāhs, die Sunna des Propheten ﷺ und die islamische Religion (ad-Dīn¹) im Allgemeinen, sprechen drei zentrale Elemente unseres Menschseins an: Verstand, Körper und Herz.

Um unseren Verstand (‘Aql) zu leiten, gibt es in der Offenbarung die Īmān-Inhalte, für unsere körperlichen Handlungen (Pl. A‘māl, Sg. ‘Amal) die Säulen des Islams sowie die Gebote und Verbote und für unser Herz (Qalb) das Ziel des Iḥsān, die innere sowie äußere Läuterung.

Auf all diesen Ebenen haben die Experten und muslimischen Gelehrten umfassende Lehren, Disziplinen und Methoden auf Basis der Offenbarungsquellen entwickelt. Dabei bringen hauptsächlich drei Wissensbereiche das Ziel der Religion zum Ausdruck: ‘Aqīda (Glaubenslehre), Fiqh (Normenlehre) und Tazkiya/ Taṣawwuf (Charakterlehre). Diese drei Bereiche können für ein ganzheitliches Religionsverständnis und eine ganzheitliche Religionspraxis nicht voneinander getrennt werden.

Zum Beispiel sagt Allāh ﷻ in ungefährer Bedeutung: „So wisse, dass es neben Gott keine Gottheit gibt. Und bitte um Vergebung für

deine Sünde und für die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen. Gott kennt euren Wandel und euren Aufenthalt!“ (47:19)

فَاعْلَمْ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَاسْتَغْفِرْ لِذَنْبِكَ
وَلِلْمُؤْمِنِينَ وَالْمُؤْمِنَاتِ ۗ وَاللَّهُ يَعْلَمُ مُتَقَلَّبَكُمْ وَمَثْوَاكُمْ

Neben zahlreichen Quelltexten fasst dieser Vers die Grundlagen der Religion (ad-Dīn) auf eine schöne Art und Weise zusammen:

1. Mit Wissen (‘ilm) ist hier eine feste Überzeugung (ma‘rifa/yaqīn) gemeint, die auf Beweisen fußt, denn der Īmān ist eine feste Glaubensüberzeugung im Herzen, womit sich der Wissensbereich der ‘Aqīda auseinandersetzt. Alles beginnt damit, dass wir davon überzeugt sind, dass Allāh ﷻ der einzige Gott und Schöpfer aller Dinge ist.

2. Um Vergebung für die eigenen Sünden und Verfehlungen kann man nur bitten, wenn man die Grenzen Allāhs ﷻ und Seine Gebote sowie Verbote kennt. Die praktischen Gebote Allāhs ﷻ, das Erlaubte (ḥalāl) und Verbotene (ḥarām) ist es, mit dem sich der Bereich des Fiqh auseinandersetzt.

3. Der entscheidende Wandel und Wechsel des Menschen findet in seinem Herzen (Qalb) statt, welches von Zeit zu Zeit unterschiedliche Zustände einnimmt und so hin und her wandelt. Der Zustand des Herzens ist es,

¹ Der Begriff Dīn stammt im Arabischen vom Verb dāna, was verpflichtet sein; ergeben sein; ein Darlehen aufnehmen; Dank schulden (madīn bi-š-šukr) bedeutet. Dain bedeutet Schuld; Forderung; geldliche Verpflichtung und Dīn kann Abrechnung (ḥisāb); Gehorsam (tā‘a); Macht (ṣultān); Zustand (ḥāl); Erniedrigung (qahr) bedeuten. Fachspezifisch bedeutet der Begriff Dīn Glaube und Bekenntnis ausgedrückt durch Fügung und alles womit man Allāh anbetet. Metaphorisch steht der Begriff Dīn für die Šarī‘a und die Religion und alles an umzusetzenden religiösen Geboten bzw. religiösen Verpflichtungen. Allāh ﷻ sagt: „Die Religion (ad-Dīn) bei Allāh ist der Islam.“ (3:17). Vgl. Ibn Fāris: Mu‘ğam maqāyīs al-luġa, Dār al-Fikr, 1979, Band 2 S. 319 ff.; ar-Rāġib al-Aṣfahānī: al-Mufradāt fi ġarīb al-qur‘ān, Verlag Maktaba Nizār Muṣṭafā al-Bāz (Mekka), Band 1 S.233-34



Blätterbündel

Mohamed Matar

welcher am Ende über den Aufenthalt des Menschen im Jenseits entscheidet. Der Wissensbereich der Tazkiya/ des Taṣawwuf setzt sich mit diesem Herzen und seinen Zuständen auseinander.

Der Gesandte Allāhs ﷺ wurde von Ğibrīl (s) nach dem Islām, dem Īmān und Iḥsān gefragt. Nach dem der Prophet ﷺ dem Engel antwortete und dieser wieder ging, sagte er ﷺ zum Gefährten ‘Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb (r): „Wahrlich, es war Ğibrīl, der zu euch gekommen ist, um euch eure Religion (Dīn) zu lehren.“ (Überliefert bei al-Buḥārī, Muslim und weiteren)

Imam ‘Abd al-Wāḥid Ibn ‘Āšir sagt in seinem bekannten Lehrgedicht al-Muršid al-mu‘īn: „... Die Religion besteht aus diesen Dreien, so halte fest am stärksten Griff!“

الدينُ ذي الثلاثِ خُذْ أَقْوَى عُرَاكِ

Die Bestimmungen, Gebote und Verbote der Šarī‘a² umfassen genau diese drei Bereiche, welche es in ihren Grundlagen für jeden Muslim und jede Muslima zu lernen gilt.

Anas Ibn Mālīk sagte, dass der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Das Streben nach Wissen ist eine Pflicht für jeden Muslim.“³

عَنْ أَنَسِ بْنِ مَالِكٍ قَالَ: قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: طَلَبُ الْعِلْمِ فَرِيضَةٌ عَلَى كُلِّ مُسْلِمٍ

² Der Begriff Šarī‘a stammt im Arabischen vom Verb šara‘a, was eintreten, einführen oder beginnen bedeutet. Die Begriffe Šir‘a, Šarī‘a und Mašra‘a bedeuten Weg zur Tränke (Maurid al-mā’); offen sichtbare Wasserstelle mit viel und ständig vorhandenem Wasser und aš-Šar‘u das Einschlagen eines klaren Weges (Naḥḡ aṭ-ṭarīq al-wāḍiḥ). Fachterminologisch bedeutet aš-Šarī‘a im Allgemeinen „Der göttliche Weg“ (aṭ-Ṭarīq al-ilāhī) und was Allāh ﷻ für seine Geschöpfe als Religion festgelegt hat (mā šara‘ahu-llāhu li-‘ibādihi min ad-dīn). Im Spezifischen sind damit die Detailnormen und Bestimmungen sowie Gebote und Verbote der Normenlehre (al-Fiqh) gemeint. Die sprachlichen Implikationen dienen als Metapher für die von Allāh für die Menschen festgelegte Religion: Sie leicht zugänglich und klar, wie eine nie endende Quelle für das Stillen des Durstes und innere Reinheit und es ist der Beginn des Weges zum Paradies. Vgl. Ibn Fāris: Mu‘ġam maqāyīs al-luġa, Dār al-Fikr, 1979, Band 3 S. 262; ar-Rāġib al-Aṣḫahānī: al-Mufradāt fi ġarīb al-qur‘ān, Verlag Maktaba Nizār Muṣṭafā al-Bāz (Mekka), Band 1 S.340-41

³ Überliefert in den Sunan von Ibn Māġah



Blätterbündel

Mohamed Matar

